

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 361.

Sonntag, den 27. December.

1835.

### Belanntmachung,

den Umtausch der Badebillets zu den Bädern im Jakobshospitale betreffend.

Am 31. Decembris 1835 werden die bisher in Umlauf befindlichen Badebillets (bestehender Einrichtung gemäß) ungültig, und daher die Inhaber solcher Billets hierdurch aufgefordert, dieselben **von heute an bis zum 1. Januar 1836** in der Einnahmestube auf

dem Rathhause gegen andere für's Jahr 1836 gültige Billets **umzutauschen.**

Uebrigens findet auch im künftigen Jahre der Badebillets-Verkauf wie zeither und auch in halben Duzendem an den gewöhnlichen Orten statt.

Leipzig, den 15. December 1835.

Die Deputation zum Jakobshospital alhier!

Der russische Winter kündigt sich der großen Armee an\*).

Das Beispiel der Vorgesetzten und die Hoffnung, in Smolensk für Alles wieder entschädigt zu werden\*\*), hielt indessen den Muth noch aufrecht; besonders aber der Anblick einer immer noch die schönsten Strahlen spendenden Sonne, dieses allgemeinen Urquells der Hoffnung und des Lebens, welche dieses furchtbare Schauspiel des Todes und der Verzweiflung, das bereits von allen Seiten umgab, noch in den Schatten zu stellen schien.

Am 6. November änderte sich jedoch der Himmel; verschwunden war sein azurnes Blau. In kalte

Nebel gehüllt schritt das Heer jetzt vorwärts. Die Dünste wurden dichter, und gestalteten sich bald zu ungeheuren Wolken, die, immer tiefer sich herabsenkend, in mächtigen Schneeflocken auf unsere Häupter sich entladen. Es war, als ob der wolken schwere Horizont herabstiege, mit diesem feindlichen Boden und seinen Bewohnern zu unserem Verderben sich zu vereinigen. Alles wurde nun verworren und unkenntlich; die Gegenstände nahmen eine ganz veränderte Gestalt an; man marschirte, ohne zu wissen, wo man sich befand, ohne sein Ziel gewahr zu werden; Alles wurde zum Hindernisse. Während der Soldat alle Kräfte anstrengte, um mitten durch diesen Wirbel von Wind, Reif und Schneeflocken zu kommen, thürmten diesen Letzteren, vom Sturme getrieben, sich auf und häuften sich in allen Höhlungen des Bodens an. Bald bedeckten sie ungesehene Tiefen, die unter unseren Tritten arglistig sich öffneten. Hier versank dann der Soldat; die Schwächstew blieben kraftlos liegen, und fanden da ihr Grab. Die Nachfolgenden wandten das Gesicht ab, allein des Sturmes Wuth peitschte ihnen den vom Himmel herabfallenden Schnee, und jenen, den er aufgeschäubt, entgegen; es schien, als wollten die erbitterten Elemente unserem Marsche sich widersehen. Unter dieser neuen Gestalt griff der moskowitzische

\*) Unter dieser Ueberschrift theilten wir unsern Lesern ein Capitel aus dem ihnen bereits (Nr. 265 Jahrg. 1835) empfohlenen trefflichen Werke mit: „Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812. Von dem General Grafen von Segur. Aus dem Franz. vom Prof. Carl Couz in Stuttgart, Schelske's Buchhandlung 1835.“ Sämmtliche vier Lieferungen dieses klassischen Werkes sind nunmehr erschienen. Im Verhältnis zu der Stärke der Lieferungen (9 Bogen jede Lieferung) und ihrer schönen Ausstattung mit Kupferstichen ist der Preis von 9 Gr. sehr billig zu nennen.

D. Red.

\*\*) Daß sich die Armee auf dem Rückmarsche von Moskau befand, braucht wohl kaum bewert zu werden.

D. Red.